

Die Farben der Musik verändern

„Pietro Ramaglia, featuring ...“ ist ein neues Projekt des Homburger Ausnahme-Schlagzeugers und Sängers – Heute Konzert in der Gustavsborg

VON THOMAS FÜSSLER

Spätestens seit zwei Jahren ist klar, dass Pietro Ramaglia nicht nur Schlagzeuger der Band Groovin' Affairs ist. Mit Daniel Krüger am Klavier erarbeitete er sich innerhalb kürzester Zeit einen Ruf als ausgezeichnete Sänger. Den möchte er nun weiter nach außen tragen, mit dem Projekt „Pietro Ramaglia, featuring...“ – zu erleben heute Abend in Homburg-Jägersburg.

Auf Daniel Krüger müssen die Besucher heute verzichten. „Er hat mehrere Monate ein Praktikum bei Sony Music in München gemacht. Da blieb für gemeinsame Auftritte keine Zeit mehr“, bedauert der 48-Jährige. Nun heißt es also „Pietro Ramaglia, featuring ...“, wenn der Schlagzeuger von Groovin' Affairs, La Bouche, Melanie Thornton und Sarah Connor als Sänger vor das Mikrofon tritt. „Featuring“ heißt es, weil der Homburger seine Auftritte mit wechselnder musikalischer Begleitung gestalten wird, meist aber mit Bernhard Wittmann am Klavier.

Der 50-jährige Saarbrücker, der in Sulzbach ein Tonstudio betreibt, hat ebenfalls schon mit ganz Großen aus

dem Musikgeschäft gearbeitet. Zu ihnen gehören Michelle und Mathias Reim sowie der saarländische Musikkomponist Frank Nimsgern und Gitarrist Thomas Blug.

Zunächst wollten beide als Duo im Hof der Gustavsborg auftreten. Doch spontan wird nun Bernd Nickaes, ebenfalls aus Saarbrücken, mitmischen. Die Besucher dürfen sich deshalb heute Abend auf ein Trio freuen, das mit Recht hohe Erwartungen weckt. Denn der 28-jährige Nickaes gehört bereits zu den renommierten Saarbrücker Jazz-Saxophonisten.

Was gibt es zu hören? „Meist englische Lieder, aus den 80er und 90er Jahren. Aber auch Aktuelles von Bruno Mars. Natürlich auch italienische Songs, wie von Eros Ramazzotti, aber eben hauptsächlich Englisch“, berichtet Ramaglia.

Zum Repertoire seines Projekts gehört „How Deep Is Your Love“, was nicht gerade ein klassischer Saxophon-Song ist. „Das ist ja gerade das Schöne bei einem kleinen Projekt mit drei Musikern. Natürlich haben wir das Lied verändert, und es gibt Phasen im Konzert, wo sich erst das eine und dann das andere Instrument nach vorne spielt. Die Musik bekommt jeweils eine andere Farbe“,



Gut gelaunt präsentiert sich das Projekt „Pietro Ramaglia, featuring...?“ mit (von links) den Musikern Bernhard Wittmann, Ramaglia und Bernd Nickaes.

FOTO: THOF

sagt Nickaes. Variationen werden also ein Zentrum des Auftritts sein.

„Man kann ein Original wegwerfen und neu aufbauen“, schildert Wittmann die Vorgehensweise des Trios. Mit einem ergreifenden Intro zu Bon Jovis „Living on a Prayer“ zeigt er auch gleich, wie sich das anhört. Wittmann beginnt mit zärtlichem Druck auf den Tasten seines Pianos. Die Erkenntnis, um welches Lied es sich handelt, verbreitet sich erst leise. Der Song gleitet wie aus dem Morgennebel hervor. Plötzlich steht er da. Aber ganz anders, im Licht eines neuen Tages. Das Gefühl in Ramaglias Stimme, man bleibt übrigens beim balladesken Tempo, kann dem Zuhörer sehr wohl den Atem rauben.

Es gibt sie selten, diese Momente der Stille, die einen Zuhörer im Strudel der Gefühle mitreißen. Das ist aber so ein Moment, vergleichbar mit dem, was Tori Amos mit „Smells like Teen Spirit“ gelang. Wer das nicht glauben kann, der sollte sich heute vom Gegenteil überzeugen lassen.

HEUTE

„Pietro Ramaglia, featuring Bernhard Wittmann und Bernd Nickaes“, Homburg-Jägersburg, Gustavsborg, 20 Uhr, Eintritt: zehn Euro, ermäßigt acht Euro.